



3. Regierungsgebäude, 0010 Eriwan, RA,
Allarmenische Stiftung «Hayastan»
Tel: + (374 10) 521505
pr@himmadram.org
www.himmadram.org

Pressemitteilung

In Ditawan wird niemand mehr Bäume fällen

Dank der Allarmenischen Stiftung «Hayastan» gibt es nun Gas auch im Dorf Ditawan (Mars Tawusch). Nur 3 km von der aserbaidischen Grenze entfernt liegt die Gemeinde Ditawan, deren Einwohner in den Jahren des Existenzkampfes der Armenier von Arzach zur Waffe griffen, um das heimatliche Dorf vor dem Feind zu verteidigen. Hier wohnen 120 Familien mit ihren Alltagsorgen und –freuden. Das hoch gelegene Dorf ist malerisch, es ist durch seine besondere Gastfreundschaft bekannt, von der jeder spricht, der einmal hier gewesen ist. Die landschaftliche Kulisse und die Lebensweise der Dorfbewohner ließen auch das Ehepaar Armen und Natia Exertchian, argentinische Wohltäter armenischer Herkunft, die Anfang 2007 mit der Stiftung zum ersten Mal hierher gekommen waren, nicht gleichgültig. Nach diesem Besuch beschlossen sie alle Projekte in Ditawan zu finanzieren. Ein vorrangiges Problem war hier die Gasifizierung: Um ihre Häuser zu beheizen, mussten die Bauern Bäume fällen. Nun ist die Gasleitung eine Realität im Dorf. Renoviert wurde auch das Verwaltungsgebäude, in dem die örtliche Ambulanz untergebracht ist, aber auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Die beiden wichtigen Ereignisse wurden an einem Tag gefeiert, und zwar in Anwesenheit von Herrn Armen Exertchian, für den die Dorfbewohner eine Überraschung vorbereitet hatten: Der Dorfplatz erhielt den Namen der Wohltäter aus Argentinien, die zudem zu Ehrenbürgern der Gemeinde ernannt wurden. Herr Exertchian war sichtlich gerührt und versprach, öfters ins Dorf zu kommen.

Auch der amtierende Geschäftsführer der Stiftung Ara Vardanian und andere prominente Gäste gratulierten den Einwohnern von Ditawan und versicherten ihnen, dass der Gemeinde, die wachsam die Grenze der Republik bewacht, weiter geholfen wird.

Dass das Dorf Gas bekommen hat, wird manche Probleme hier lösen, darunter das des Umweltschutzes. Wir dürfen hoffen, dass in Ditawan keine Bäume mehr gefällt werden. Das besagte Verwaltungsgebäude ist das einzige in seiner Art in der ganzen Region und ist deshalb der Gegenstand besonderen Stolzes der Einheimischen.

Die Stimmung war festlich in Ditawan. Die Dorfbewohner erzählten, im Dorf habe man lange nichts gemeinsam gefeiert, keine Klarinetten und Trommeln gehört. Auch der Bürgermeister von Ditawan konnte seine Freude nicht verbergen. Er will mit der Stiftung die Möglichkeit der Realisierung eines Projekts besprechen, das die Probleme der Bewässerung im Dorf lösen soll. Er würde den Fortgang der Arbeit aus seinem neuen und modernen Arbeitszimmer verfolgen.

Allarmenische Stiftung “Hayastan”

Jerewan, 15.04.2009